

Das Schweigen

Ingmar Bergman, S 1963, 95 Min.

Zwei Schwester und Annas neunjährigen Sohn Johann stranden im Grand Hotel einer fremden Stadt. Das Hotel, in dem sich die Schwestern in Hassliebe zerfleischen, wird zum Gefängnis. Doch auch die Stadt, offenbar von kriegerischen Auseinandersetzungen heimgesucht, erscheint fremd und abweisend. Ein bergmanscher Alptraum entsteht, in dem der Regisseur die Spannung, die er zwischen den beiden Schwestern kreiert, langsam eskalieren lässt. Nicht zuletzt aufgrund einer 118 Sekunden langen Sexszene gilt „Das Schweigen“ als Bergmans umstrittenster Film
Sonntag, 5. Dezember, 11:00 Uhr, mit Renate Bleibtreu, Bergman-Expertin und Herausgeberin und Übersetzerin der Arbeitstagebücher von Ingmar Bergman „Ich schreibe Filme. Arbeitstagebücher 1955-2001“ (Berlin 2021).

Mitgefühl – Pflege neu denken

Louise Detlefsen, D/DK 2021, 94 Min., O.m.U.

Zwölf Personen leben in dem Pflegeheim für Demenzkranke im Norden Dänemarks. Gegründet hat es May Bjerre Eiby, deren Vater in einem tristen Heim starb. Eiby wollte es anders machen. Louise Detlefsen folgt dem dortigen Leben mit der Kamera. Es ist der Versuch, sich mit rein visuellen Mitteln der Perspektive der kranken Menschen anzunähern. Herausgekommen ist eine Dokumentation, die zeigt, was möglich ist, wenn man den Mut hat, neue Wege zu gehen.

Montag, 6. Dezember, 20:00 Uhr, mit Kirsten Rautenstrauch, Krankenschwester, Bündnis für bessere Pflege

Katholische Akademie Hamburg
Herrengaben 4, 20459 Hamburg
Tel. 040 - 36 95 20
E-Mail: programm@kahn.de
www.kahn.de

Evangelische Akademie der Nordkirche
Königstr. 52, 22767 Hamburg
Tel. 040 – 30620-1452
E-Mail: hamburg@akademie.nordkirche.de
www.akademie-nordkirche.de

Zeise Kinos
Friedensallee 7-9
22765 Hamburg
Vorverkauf bei Zeise.de oder an der Zeisekasse,
Kartenreservierung ab einer Woche vor der Veranstaltung:
040 – 3060 3682 (15.00-21.00 Uhr)
www.zeise.de

Eintritt 9 €, ermäßigt 8 €, Zuschlag bei Überlänge.
Karten und Reservierungen nur bei den Zeise Kinos!

Die aktuellen Corona-Regeln finden Sie unter www.zeise.de.



Licht und Dunkel

Gespräche über Film und Religion
25. Oktober – 6. Dezember 2021

Evangelische Akademie der Nordkirche,
Katholische Akademie Hamburg, Zeise Kinos

„Licht & Dunkel“ fragt danach, wie aktuelle Filme gesellschaftliche Probleme aufgreifen, existenzielle Fragen stellen und dabei auch religiöse Themen und Traditionen reflektieren. Wir starten dieses Mal mit Maria Speths gefeiertem Dokumentarfilm „Herr Bachmann und seine Klasse“, der den Silbernen Bären und den Publikumspreis der Berlinale erhielt. Es zeigt, wie gute Schule aussehen könnte. Wie gute Pflege aussehen kann, zeigt ebenfalls ein Dokumentarfilm: Unser Abschlussfilm „Mitgefühl“ von Louise Detlefsen, der von einem kleinen Pflegeheim im Norden Dänemarks berichtet. Neben neuen Spielfilmen zu aktuellen Themen freuen wir uns auf den schon in unserem letzten Programm angekündigten neuen James Bond und den Klassiker „Das Schweigen“ von Ingmar Bergman. Im Anschluss an die Vorführungen laden wir Sie zu Filmgesprächen mit kompetenten Gästen ein.

Wir freuen uns auf Sie und auf die Gespräche mit Ihnen!

Matthias Elwardt

Zeise Kinos

Dr. Jörg Herrmann

Evangelische Akademie der Nordkirche

Dr. Veronika Schlör

Katholische Akademie Hamburg

Herr Bachmann und seine Klasse

Maria Speth, D 217 Min.

In der Kleinstadt Stadthallenort unterrichtet der Lehrer Dieter Bachmann eine Klasse mit Schülern aus zwölf verschiedenen Nationen. Manche beherrschen die deutsche Sprache, die meisten nicht. Mit großer Geduld, viel Empathie und noch mehr Musik versucht er ihnen über alle kulturellen, sozialen und sprachlichen Unterschiede hinweg das Gefühl zu geben,

gesehen und in ihren Fähigkeiten wertgeschätzt zu werden.

Der frisch mit dem Deutschen Filmpreis für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnete Film porträtiert den Lehrer und seine Klasse 6b an der Georg-Büchner-Schule als einen sich ständig weiterentwickelnden Organismus von offenen und neugierigen Menschen. Ein ebenso berührender wie fesselnder Dokumentarfilm, der gelingendes gesellschaftliches Handeln sichtbar macht.

Montag, 25. Oktober, 19:00 Uhr,

mit Hendrikje Blandow-Schlegel, Mitgründerin der Flüchtlingshilfe Harvestehude

James Bond – Keine Zeit zu Sterben

Cary Fukunaga, GB/USA, 178 Min., O.m.U.

James Bond (Daniel Craig) ist nicht mehr im aktiven Dienst und genießt ein ruhiges Leben in Jamaika. Sein Frieden ist von kurzer Dauer, denn sein alter Freund Felix Leiter (Jeff Wright) von der CIA taucht auf und bittet ihn um Hilfe. Die Mission, einen entführten Wissenschaftler zu retten, erweist sich jedoch als weitaus tückischer als erwartet und führt Bond auf die Spur des mysteriösen Bösewichts Safin (Rami Malek), der im Besitz von gefährlicherer, neuer Technologie ist. (Universal).

Montag, 1. November, 19:30 Uhr, mit

Prof. em. Dr. Martin Gutmann, ev. Theologe

Borga

York-Fabian Raabe, D/GH, 104 Min.

Die zwei Brüder Kojo und Kofi wachsen auf der Elektroschrott-Müllhalde Agbogbloshie in Ghanas Hauptstadt Accra auf.

Ihren Lebensunterhalt verdienen sie mit dem Sammeln von wertvollen Metallen, die sie aus westlichen, elektronischen Geräten gewinnen. Eines Tages trifft Kojo auf einen „Borga“, der in Deutschland lebt. „Borga“ werden Menschen genannt, die aus Ghana weggehen und es in der Ferne zu Reichtum bringen. Zehn Jahre später lässt Kojo seine Familie zurück, um sein lang ersehntes Ziel zu erreichen: ein Borga zu werden. Als er Deutschland nach einer fünfjährigen Irrfahrt über die Kontinente erreicht, bemerkt er schnell, dass sein Traum nur ein Mythos ist.

Montag, 8. November, 20:00 Uhr,

mit Regisseur York-Fabian Raabe

Ich bin Dein Mensch

Maria Schrader, D 2021, 105 Min.

Die Anthropologin Alma ist skeptisch. Dann lässt sie sich doch überreden und nimmt an der Studie teil. Sie soll drei Wochen mit Tom zusammenleben, einem humanoiden Roboter. Das gemeinsame Leben beginnt recht holprig, Tom macht so ziemlich alles falsch, wenn er Almas Bücherregal nach Farben ordnet oder über Unfallrisiken referiert. Aber er hat KI im Kopf und ist lernfähig. So entsteht in dieser intelligenten und mit dem Deutschen Filmpreis 2021 ausgezeichneten Mensch-Roboter-Komödie dann doch eine Art Beziehung, die einmal mehr die Frage danach aufwirft, was den Menschen zum Menschen macht.

Montag, 15. November, 20:00 Uhr mit Reinhard Kahl, Journalist und Filmemacher

Ein nasser Hund

Damir Luka evi, D 2020, 103 Min.

Die Verfilmung von Arye Sharuz Shalicans 2010 erschienenen Autobiografie „Ein nasser Hund ist besser als ein trockener Jude“ erzählt von dem 16-jährigen Soheil, der mit seinen Eltern aus Göttingen nach Berlin-Wedding zieht. Soheil kommt aus dem Iran und ist Jude. Er findet Anschluss an die Gang von Husseyn, verliebt sich in Selma und gehört bald dazu. Doch alles ändert sich, als die anderen erfahren, dass er kein Moslem, sondern Jude ist.

Montag, 22. November, 20:00 Uhr, mit Dr. Ursula Günther, Pädagogin, Islamwissenschaftlerin

Die Unbeugsamen

Torsten Körner, D 100 Min.

Der Film erzählt die Geschichte der Frauen in der Bonner Republik, die sich ihre Beteiligung an den demokratischen Entscheidungsprozessen gegen machtbesessene Männer wie echte Pionierinnen erkämpfen mussten. Unerschrocken und mit Hartnäckigkeit und Geduld verfolgten sie ihren Weg. In Interviews erinnern sie sich an Absurdes, Komisches und zum Teil immer noch Aktuelles. „Verflochten mit zum Teil ungesehenen Archiv-Ausschnitten ist dem Dokumentarfilmer und Journalisten Torsten Körner („Angela Merkel – Die Unerwartete“) eine emotional bewegende Chronik westdeutscher Politik von den 50er Jahren bis zur Wiedervereinigung geglückt.“ (Verleih)

Montag, 29. November, 20:00 Uhr, mit Sabine Gautier, Erzbistum Hamburg, Referentin „Geschlechter.Beziehungen. Familien.Lebenswege“